

Faber, Walter, Berlin-Schöneberg, Akazienstraße 27, aufgedr.
Nr. L 0 077 889, handschriftl. Nr. 174/4898/46.

Gluth, Horst, Berlin N 65, Kösliner Straße 18, aufgedr. Nr.
C 0 219 178, handschriftl. Nr. 53/7178/46.

Günther, geb. Lemcke, Ingeborg, Berlin-Zehlendorf, Heimat 49,
aufgedr. Nr. K 0 007 328, handschriftl. Nr. 161 a/2335/46.

Gu-se, geh. Wisotzky, Dora, Berlin SW 29, Fidicinstraße 5,
aufgedr. Nr. 40 024, handschriftl. Nr. 104/5524/46.

Jacobi, geb. Matern, Gisela, Berlin-Reinickendorf-Ost, Eisbären-
weg 13, aufgedr. Nr. D 0 172 311, handschriftl. Nr. 71/10311/46.

Jockel, geb. Choinowski, Johanna, Berlin-Hohenschönhausen,
Kolonie „Land in Sonne“ 1/175, aufgedr. Nr. 0 045 479, hand-
schriftl. Nr. 287/8213/46.

Kasigkeit, Fritz, Berlin N 20, Badstraße 31, aufgedr. Nr.
C 0 161 798, handschriftl. Nr. 48/11798/46.

von Keudell, Kurt, Berlin-Gharlottenburg 9, Sensburger Allee 26,
aufgedr. Nr. 0 009 858, handschriftl. Nr. 123/858/46.

Koch, Jacob, Berlin-Wannsee, Bergstücker Straße 18, aufgedr.
Nr. K 309 400, handschriftl. Nr. 162/1400/46.

Meyer, geb. Grimm, Edith, Berlin-Heinersdorf, Slepnerstraße 29,
aufgedr. Nr. T 003 487, handschriftl. Nr. 281Zm/487/46.

Monte, Paul, Berlin-Schöneberg, Rosenheimer Straße 28, auf-
gedr. Nr. L 0 077 625, handschriftl. Nr. 174/4625/46.

Neumann, Robert, Berlin-Konradshöhe, Elstergasse 19, aufgedr.
Nr. V 0 014 685, handschriftl. Nr. 184/46/297Rz.

Rieckhoff, geb. Mewes, Hedwig, Berlin-Neukölln, Pflügerstr. 26,
aufgedr. Nr. 0 114871, handschriftl. Nr. 214/12870/46.

Schneider, geb. Borchert, Eva, Berlin-Lichterfelde-West, Mar-
garetenstraße 13, aufgedr. Nr. M 29 997, handschriftl. Nr.
196/8159/40.

Sroka, Hedwig, Berlin-Charlottenburg, Kaiser-Friedrich-Str. 17a,
aufgedr. Nr. 047 972, handschriftl. Nr. 11/24572/46.

Tänzer, Maria, Berlin-Wilmeisdorf, Augustastraße 68, aufgedr.
Nr. J 0 009 547, handschriftl. Nr. 151/2547/46.

Willich, geb., Stadler, Maria, Berlin W 15, Meinekestraße 16/17,
aufgedr. Nr. J 66 958, handschriftl. Nr. 156/7958/46.
Berlin, den 22. Februar 1947.
Der Polizeipräsident.

Ausbruch der Räude

In den folgenden Pferdebeständen ist die Räude der Einhufer
amtstierärztlich festgestellt worden:
Trainer Klimmeck, Trabrennbahn Berlin-Karlshorst, Treskowallee,
„Malik, Trabrennbahn Berlin-Karlshorst, Treskowallee,
„Weihrich, Trabrennbahn Berlin-Karlshorst, Treskowallee,
„Perle, Trabrennbahn Berlin-Karlshorst, Treskowallee,
Melkereibesitzer W. Buche, Berlin NO 55, Belforter Straße 11,
W. Knop, Berlin N 58, Schönhauser Allee 68a,
Fuhrhalter R. Dettweiler, Berlin SO 36, Schlesische Straße 5,
„Partenheimer, Berlin-Altglienicke, Köpenicker Str. 11,
Baumschule Schnitze, Berlin-Zehlendorf, Berliner Straße 102.
Die Schutzmaßnahmen richten sich nach §§ 248—258 der
Bundesrats-Ausführungsbestimmungen zum Viehseuchengesetz
vom 25. Dezember 1911.
Berlin, den 5. März 1947.

Der Polizeipräsident

Erlöschen der Räude

In den Einhuferbeständen nachstehender Fuhrhalter ist das
Erlöschen der Räude amtstierärztlich festgestellt worden:
Fuhrhalter Gräf, Berlin SO 36, Naunynstraße 9 (Stall Naunyn-
straße 79),
Fuhrhalter Fritz, Berlin SO 36, Skalitzer Straße 22 (Stall
Meriannenstraße 14).
Die angeordneten Schutzmaßnahmen sind aufgehoben.
Berlin, den 7. März 1947.

Der Polizeipräsident

Bezirksämter

Vorläufige Regelung der Müllabfuhr im Verwaltungsbezirk Köpenick

Auf Grund des Befehls der Alliierten Kommandantur in
Berlin vom 16. März 1946 (Nr. BK/0(46)133) und des Polizei-
verwaltungsgesetzes vom 1. Juni 1931 sowie der Verordnung
des Magistrats über die Beseitigung von Müll und sonstigen
Haushaltsabfallstoffen vom 17. April 1946 wird für den Bereich
des Verwaltungsbezirks Köpenick folgende Regelung getroffen:

§ 1

Solange der Fuhrpark und die sonstigen Betriebsmittel des
Magistrats — Abteilung Straßenreinigung und Müllabfuhr —
zum Abtransport von Müll und Abfallstoffen nicht ausreichen,
gelten die Vorschriften der §§ 2—7 dieser Satzung.

§ 2

Müll im Sinne des § 1 sind die auf bebauten Grundstücken
anfallenden Abfälle aller Art, insbesondere Haus- und Hof-
kehricht, Lumpen, Scherben und Küchenabfälle, Asche und
Schlacke. Als Müll gelten nicht Bauschutt, Gartenabfälle, Vieh-
dünger, Erde und menschliche und tierische Ausscheidungen,
Flüssigkeit, ferner Abfälle, die wegen ihrer Zusammensetzung
oder aus anderen Gründen die Müllgefäße stark angreifen oder
beschädigen oder feuergefährlich oder gesundheitsschädlich
sind, ferner Sperrstücke, die in den Müllgefäßen nicht unter-
gebracht werden können.

§ 3

Für die Ortsteile Köpenick Nord (hierzu gehören alle Straßen
nördlich der Bahn), Grünau, Schmöckwitz, Karolinenhof,
Rahnsdorf, Wilhelmshagen, Hessenwinkel und Muggelheim
wird das anfallende Müll unter Aufsicht des Bezirksamtes —
Amt für Tiefbau — durch private Fuhrunternehmer abgefahren.

Zu diesem Zweck werden die obenerwähnten Ortsteile in
Abfuhrbezirke eingeteilt und Privatfuhrunternehmer auf Grund
besonderer Verträge mit der Abholung des anfallenden Mülls
für diejenigen Grundstücke beauftragt, deren Eigentümer die
Abholung des Mülls beantragen.

Soweit Hausstandsgefäße Verwendung finden, sind die
Grundstückseigentümer verpflichtet, die Gefäße an den Ab-
holtagen vor das Grundstück zu stellen und nach der Ent-
leerung wieder auf das Grundstück zu schaffen. Eine Behinde-
rung des Fußgängerverkehrs auf dem Bürgersteig darf nicht
erfolgen.

§ 4

Das ungeordnete eigenmächtige Abladen von Müll und ande-
ren Abfallstoffen auf Straßen, Plätzen, Trümmeretätten oder
sonstigen Stellen ist verboten. Für die Durchführung dieser
Bestimmung ist jeder Haushaltungsvorstand oder an seiner
Stelle die mit der Führung des Haushalts beauftragte Person,
der Grundstückseigentümer und jeder Betriebsleiter für seinen
Betrieb verantwortlich;

§ 5

Ein Liegenlassen des Mülls auf den Grundstücken ist ver-
boten. Der Grundstückseigentümer ist verpflichtet, soweit er
die Müllabfuhr nicht beauftragt hat, Müll und Abfallstoffe ira
Wege der Selbsthilfe auf seinem Grundstück zu vergraben
oder in Müllgruben unterzubringen. Diese Gruben müssen min-
destens einen Meter tief sein. Die Grube ist je nach dem
Bedarf einzurichten, jedoch sind die Gruben möglichst schmal
zu halten. Das neu anfallende Müll soll auf kleingehaltene,
in sich geschlossene Haufen gebracht werden. Ein Verstreuen
auf den ganzen verfügbaren Grubenraum ist zu vermeiden.
Zweimal wöchentlich in Abständen von drei bis vier Tagen ist